

Kultur

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **52 (1997)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gib Wurzeln mir

Gib Wurzeln mir,
die in die Tiefe reichen –
dass ich tief gründe in den alten Zeiten –
verwurzelt mit dem Glauben meiner Mütter
und Väter.

Gib mir die Kraft,
mich zu öffnen wie die Rose auf dem See:
Sie lässt Licht und Wärme einströmen.

So will ich mich stärken
in meinem Innersten
und meine Seele in der Sonne Gottes halten:
In der Stille, in der Freude, im Gebet.

Lass mich ausgerichtet sein zum Himmel.
Gib Zukunft mir und Hoffnung –
lass die Blätter grünen und sich ausbreiten
auf dem Wasser, das trägt.

Lass mich Menschen finden,
die mich tragen.
In der Familie, in den Gruppen
in denen ich täglich stehe,
bei den Menschen, mit denen ich arbeite.

Wie die Seerose über Wasser bleibt,
wenn der Wind darüber fegt,
so halte auch mich über Wasser
in den Stürmen des Lebens.

Herr, wie eine Seerose
so sei vor dir mein Leben,
gegründet in der Tiefe,
offen für die Höhe,
getragen von deiner Kraft,
die die Liebe wirkt.

Wer in seine Lebensgeschichte hineinschaut, findet sicher darin Zeiten, in denen er spürt, dass er den Boden unter den Füßen verloren hat, sich nicht mehr über Wasser halten konnte, weil Sorgen, Zweifel, Belastungen und Ängste übermächtig wurden.

Das kann sein

- wenn eine Krankheit uns selber oder ein Familienglied trifft
- wenn plötzlich ein Leben ausgelöscht wird. Durch einen Unfall oder wenn ein Mensch mit seinem Leben nicht mehr fertig wird und seinen Lebensweg abbricht
- wenn materielle Sorgen das Gemüt aufwühlen und fragen: Wie geht es weiter, mit meiner Arbeit, meinem Betrieb? Kann ich mich im wirtschaftlichen Konkurrenzkampf behaupten oder kommt der Boden ins Wanken?
- wenn ich spüre, dass in meiner Beziehung nicht mehr alles rund läuft, wenn wir uns gegenseitig versinken lassen, statt uns die Hand zu reichen

Ja, es gibt Zeiten, da wir die Hand suchen, die uns aufhilft, die uns vor dem Versinken rettet und uns neu einen Weg zeigt. Wo finden wir sie? Was kann uns über Wasser halten, wenn wir den Boden verlieren und den Weg nicht mehr sehen?

Ich versuche die Antwort zu finden in einem Bild aus der Natur, das uns zum Zeichen werden kann dafür, was es braucht, um wieder Boden zu finden, wenn Sorgen und Ängste übermächtig werden.

In den ersten Junitagen habe ich ein wenig Musse gefunden, um zu ruhen und mich am Ufer eines Weihers zu erholen. Ich habe mich gefreut an der Vielfalt von Leben, an den unzähligen Tier- und Pflanzenarten. Besonders wohl tat mir der Blick auf die Seerosen, die sich auf dem Wasser ausbreiten. Sie öffnen sich gegen die Sonne und lassen ihre feinen Farben leuchten. Lange habe ich sie betrachtet wie sie die Bienen anlocken, den Blütenstaub abzuholen... Wie manches Wunder hat doch der Schöpfer in seine Geschöpfe, in seine Natur hineingelegt. Wie

viele Zeichen hat er uns hinterlassen, gerade in der Natur, um mit ihnen das Leben, auch unser Leben, zu deuten. Die Seerose kann so ein Zeichen sein.

Mir ist an jenem Nachmittag die Seerose zu einem Zeichen geworden, das uns hinweist, wo Hilfe zu finden ist, wenn wir Gefahr laufen, zu versinken...

Da behauptet sich die Pflanze über dem Wasser, auch dann, wenn der Sturm darüber hinwegfegt. Vielleicht werden bisweilen die Blätter verletzt, aber die Blume versinkt nicht, auch im grössten Sturm nicht. Sie wird getragen vom Wasser um sie herum und bekommt die Kraft zum Leben aus der Tiefe, aus ihren im Grund verankerten Wurzeln. Schliesslich öffnen sich ihre Blütenblätter und sind bereit, die Kraft aus der Höhe zu empfangen.

Kraft aus der Tiefe – Kraft aus der Höhe – Kraft aus allem um uns herum. Ist es nicht das, was wir brauchen, wenn wir zu versinken drohen?

Kraft aus der Tiefe. Kraft aus den Wurzeln? Die Seerose bezieht sie aus der Tiefe, aus den stützenden Wurzeln. Wächst diese Kraft für uns nicht aus den Wurzeln und der langen Geschichte des christlichen Glaubens? Wenn wir durch diese lange Geschichte auf den Grund schauen, finden wir Jesus und seine Botschaft, finden wir seine Liebe mit der Kraft, uns über Wasser zu halten, wenn wir zweifeln und uns ängstigen.

Ich erinnere in diesem Zusammenhang an die bekannte Glaubensgeschichte vom sinkenden Petrus, der aus dem Boot steigt und plötzlich den Boden unter den Füßen verliert. Das Wasser steht ihm am Hals. Er hat Angst und zweifelt... Diese Geschichte ist entstanden im Kreis der ersten Christen, die sich als Gruppe im römischen Reich an den Rand gestellt sahen, die zweifelten und sich ängstigten. Die Kraft, die von Jesus ausgeht, ist stärker als alles, was uns in Zeit und Raum bedrängt. So hat die Geschichte damals getröstet und Mut gemacht und immer wieder

neu Menschen, die den Boden unter den Füßen verloren haben, Kraft aus der Tiefe geschenkt, Vertrauen, dass Gott, der Schöpfer, sich in Jesus als die Liebe gezeigt hat, als Macht über Zweifel und Angst, die nicht will, dass wir den Boden unter den Füßen verlieren. So bekommen wir Kraft aus der Tiefe, aus dem Glauben, damit wir nicht versinken, sondern leben.

Zurück zum Bild der Seerose, die auch Kraft aus der Höhe bekommt. Diese kommt auf sie zu, wenn sie sich öffnet für die Sonne, um die Wärme in sich aufzunehmen. Auch unser Herz geht auf und gewinnt Kraft, wenn wir uns mit all unserer Begrenztheit öffnen für einen Bereich, der keine Grenzen kennt. Wenn wir lernen zu vertrauen, dass es eine alles umfassende Kraft gibt, die unserem Leben auch da noch einen Sinn gibt, wo wir keinen Sinn mehr sehen.

Diese Kraft aus der Höhe lässt sich unmittelbar erfahren im Gebet, in der Stille, in der Natur, wenn wir alle die Zeichen beachten, die uns der Schöpfer schenkt, um sie zu deuten. Vielleicht möchte sich die Kraft in unserem Innern gerade dann entwickeln, wenn wir neu staunen können über alles, was uns geschenkt ist.

Was aber bedeutet in unserem Vergleich das die Seerose tragende Wasser? Könnten das nicht all die Menschen sein, mit denen wir unterwegs sind, mit denen wir vertraut sind in der kleinen Gemeinschaft der Familie, in den verschiedenen Gruppen, in denen wir mitwirken in Beruf und Freizeit, überall da, wo wir Verantwortung mittragen, uns begegnen, miteinander Gottesdienst feiern...

Der Glaube aus der Tiefe, die Kraft aus der Höhe – beides möchte sich entfalten in unserem Leben und in unserem Zusammenleben mit den Menschen.

Kraft aus der Tiefe. Kraft aus der Höhe. Kraft von den Menschen um uns herum. Darauf führt uns unser Bild von der Seerose. Das ist es, was wir zum Leben brauchen.

Simon Kuert